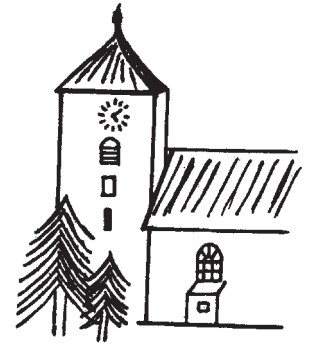


Herberhausen heute



Zeitung der SPD-Abteilung Herberhausen – Nr. 38, Januar 2008

Durchblick I: Der Herberhäuser Blick

Haben Sie über die Feiertage ein wenig zu viel geschlemmt? Dann bietet sich vielleicht ein kleiner Spaziergang an. Besuchen Sie doch einmal im Hainberg den „Herberhäuser Blick“. Sie finden die Stelle, wenn sie den Herberhäuser Stieg hoch wandern und sich am Ende des Anstiegs – dort wo die „Osterholz Bank“ steht – nach links wenden. Nach etwa 350 m stoßen Sie auf eine Waldschneise, von der aus Sie einen herrlichen Blick auf Herberhausen genießen können. Von dieser Aussicht wurde schon im vorigen Jahrhundert geschwärmt.

Vor einigen Jahren beschloss der Rat der Stadt Göttingen, das Forstamt von dem weiteren

Freihalten der Schneisen und Durchblicke zu entbinden. Der Grund sind die damit verbundenen Kosten. Lediglich ein einziger Blick auf Göttingen von der Herzberger Landstraße aus wird zukünftig noch freigehalten werden. Viele Herberhäuserinnen und Herberhäuser wollten sich nicht damit abfinden, dass ihr Herberhäuser Blick zuwächst. Sie wollten, dass diese besonders schöne Aussicht auf das Dorf erhalten bleibt, der Ortsrat unterstützte aktiv diese Bemühungen.

Nach längeren Verhandlungen kam folgender Kompromiss zustande: Die Arbeit, den Durchblick wieder frei zu schneiden, teilen sich die

Herberhäuser und das städtische Forstamt. Anschließend wird die weitere Pflege durch den Ortsrat Herberhausen erfolgen.

Am 17. November um 9.00 Uhr war es dann endlich soweit. Mit Kettensägen und Freischneidern rückten etwa 30 tatkräftige freiwillige Helfer an. (Selbstverständlich alle aus Herberhausen und



Bei der vielen Arbeit mundet ein deftiges Frühstück

nicht aus Elliehause, wie im Göttinger Tageblatt vom 20.11.2007 versehentlich berichtet wurde!) Die Motoren waren laut im Dorf zu hören, denn es wurde fleißig gearbeitet. Am Mittag war die Arbeit getan und der „Herberhäuser Blick“ war wieder frei. Das Forstamt übernahm die Abfuhr des Schnittgutes.

Einige Eschen auf der Weide unterhalb dür-

fen hoffentlich auch noch entfernt werden. Für diese Bäume ist nicht das Forstamt, sondern die „Untere Naturschutzbehörde der Stadt Göttingen“ zuständig. Hier wurde die Bitte um Fällgenehmigung eingereicht.

Nun wünschen wir uns nur noch ein Hinweisschild am Herberhäuser Stieg, das auf den Weg zum Herberhäuser Blick weist. Vielleicht noch eine Bank zum Verweilen, Genießen und Schauen. Und natürlich ganz viele Spaziergänger, die sich an der Aussicht erfreuen.

Durchblick II: Die Wahlkampfspende

Wortgleich wurde in der Kirchenzeitung „Kartoffelstein“ und im CDU Blatt über die Kürzung des freiwilligen Zuschusses des Ortsrates für den Kindergarten geklagt. Es ist das gute Recht von Parteien, für sich selbst und für ihre Ziele Wahlkampf zu betreiben und dieses durch Spenden zu untermauern. Allerdings sollte dabei die Wahrheit nicht völlig auf der Strecke bleiben.

Im Jahr 2007 standen dem Ortsrat 5.700,- Euro zur Verfügung. Der größte Betrag davon wird für die Freischneidemaßnahmen der Feldwege ausgegeben. Damit versucht der Ortsrat die Wandermöglichkeiten um Herberhausen für die Einwohner und Besucher zu erhalten. Die örtlichen Vereine werden mit Zuschüssen für die Kultur- und Sportpflege und anderer Aktivitäten bedacht, so z.B. die Jugendfeuerwehr für die Sammlung von Altpapier. Daneben sind die Ortsräte gehalten, sich um die Betreuung der älteren Mitbürger vor Ort zu kümmern. Zusätzlich hat der Herberhäuser Ortsrat freiwillige Mittel für die Schülerbücherei zur Verfügung gestellt und dem Kindergarten Mittel für eine bessere Ausstattung mit Spielsachen. Letzteres weil von den Eltern immer wieder geklagt wurde, dass die Spielsachen im evangelischen Kindergarten Herberhausen nicht ausreichend seien. Aufgrund des knappen Haushaltes, wurden in den vergangenen Jahren vom Ortsrat bereits Mittel eingespart. Zunächst bei der Seniorenarbeit. Früher gab es zwei Veranstaltungen des Ortsrates, eine fiel den Sparzwängen zum Opfer. Bei der verbliebenen Veranstaltung, der jährlichen Seniorenausfahrt, wurde in den letzten Jahren eine Kostenbeteiligung der Teilnehmer eingefordert, da das Geld sonst nicht reicht.

Nachdem viele Leute ein Mobiltelefon in der Tasche haben, wurde im Bürgerhaus der Telefonanschluß abgeschafft. Jährliche Ersparnis für den Ortsrat: 190,- Euro.

Der Friedhof, der gemeinsam von der evangelischen Kirchengemeinde und dem Ortsrat betreut wird, musste eine Gebührenerhöhung vornehmen, denn auch hier wurden die Ortsratsmittel nicht erhöht, sondern gekürzt.

Der Kindergarten bekam, obwohl ja eigentlich der Kindergartenträger für das Spielzeug zuständig ist, weiterhin 850,- DM und später 450,- Euro Zuschuss.

Im Jahr 2005 wurden all diejenigen gebeten, die Zuschüsse vom Ortsrat erhalten, aufzuschreiben, wofür sie das Geld verwendet haben. Auf Grundla-

ge der Aufstellung der Jahre 1999 bis 2004 stellte sich dabei zu unserem großen Erstaunen heraus, dass der Kindergarten die Mittel in all den Jahren durchaus nicht zur BESSEREN Ausstattung mit Spielzeug verwandt hatte, sondern dass Spielsachen größtenteils nur in Höhe der Ortsratsmittel angeschafft wurden.

2005 und 2006 wurden die haushaltsrechtlich sachgemäßen Anschaffungen im „Kartoffelstein“ veröffentlicht. Für das Jahr 2007 hatte jedoch der Kindergarten erneut vor, die Mittel nicht sachgerecht auszugeben, denn die Investition „Bällebad“ ist für das Jahr 2008 geplant. Der Ortsratsbeschluss, dem Kindergarten für das Jahr 2007 keine zusätzlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, hat den Kindergarten vor einer erneuten haushaltsrechtlich falschen Verwendung bewahrt. Solche Zuschüsse müssen im selben Jahr zweckgemäß ausgegeben werden, ein Ansparen ist rechtlich nicht gestattet.

Die Vorankündigung einer voraussichtlichen Mittelkürzung oder Streichung der Zuschüsse erfolgte schon bei der Haushaltsaufstellung des Ortsrates im November 2006. Hier beschloss der Ortsrat jedoch, dass die Vereinszuschüsse für 2007 gleich bleiben sollen. Daher konnte dem Vorschlag der Freien Wählergemeinschaft bei den Haushaltsausführungen im November 2007, allen Herberhäuser Vereinen weniger zu geben, nicht gefolgt werden. Dies wäre dann nämlich (wie im CDU Blatt und im Kartoffelstein unrichtig geschrieben) ohne Vorankündigung gewesen. Acht Vereine erhalten zwischen 125,- Euro und 200,- Euro. Selbst wenn man bei jedem Verein die Mittel um fast ein Viertel gekürzt hätte, wäre man nicht auf die benötigte Einsparungssumme gekommen.

Dass zur Haushaltsausführung (wie im CDU - Blatt dargestellt) keine Anträge gestellt werden können, gehört zum kleinen Einmaleins jedes Ortsratsmitgliedes. Vielmehr war jedes Ortsratsmitglied gehalten, Vorschläge zu machen, wie man durch Kürzungen der Ansätze einen ausgeglichenen Haushalt erreichen könne. Von der CDU wurden keine Vorschläge gemacht. Dem Vorschlag, dem Kindergarten die Mittel zu streichen, wurde ohne Gegenstimmen vom Ortsrat zugestimmt, d.h. auch mit den Stimmen der CDU Fraktion! Mit einer Wahlkampfspende kann man Aufmerksamkeit erhaschen, für einen richtigen „Durchblick“ reicht sie kaum.

Rückblick: Aus dem Ortsrat

Am häufigsten beschäftigte sich der Ortsrat im Jahr 2007 mit dem Neubaugebiet ‚Am Lutterberg‘, das im Anschluss an die Friedrich-von-Bodelschwingh-Straße entsteht. Gerne hätte der Ortsrat über die Namen für die zwei Stichstraßen selbstständig entschieden und vorgeschlagen, diese Straßen nach den alten Flurbezeichnungen zu benennen. Er wurde aber nur angehört und durfte eine vom Rat gewählte „Wohltäterin der Menschheit“ abnicken und noch weitere Wohltäterinnen benennen, von denen die Stadt eine auswählte.

In solchen Fällen fragen sich die Mitglieder im Ortsrat immer wieder, ob es denn die Stadtratskompetenzen so entsetzlich beschränken würde, wenn die Ortsräte in den eingemeindeten Dörfern selbst Straßennamen benennen dürften?

Im ersten Bauabschnitt stehen schon einige Häuser kurz vor der Fertigstellung, andere sind im Rohbau. Es geht zügig voran. Auch mit dem zweiten Bauabschnitt wurde bereits begonnen. Wir hoffen auf viele junge Familien mit Kindern, damit die Altersstruktur im Dorf nicht in eine Schiefelage gerät. Nur mit Kindern können Kindergarten und Grundschule in Herberhausen erhalten bleiben, ein Anliegen, für das sich der Ortsrat immer eingesetzt hat. Der Kindergarten ist mit deutlich weniger Kindern, aber einem erweiterten Angebot, auf einem guten Weg. Auch die Grundschule wird im nächsten Jahr wieder eine volle erste Klasse haben.

Viel Ärger gab es um die unsinnige Ausweisung des Erholungswaldes „Göttinger Wald“ als Naturschutzgebiet. Die Mehrheit im Ortsrat meint, dass es möglich bleiben muss, mit den Kindern und Enkeln in den Wald zu gehen, um auch einmal abseits des Weges das Abenteuer zu suchen. Nur so lernen Kinder den Wald und die Natur kennen. Nur was man kennt, kann man lieben und nur was man liebt, wird man schützen. So sehen wir den Naturschutzgedanken!

Über 650 Bürger unterstützten mit ihrer Unterschrift eine Bürger- und Ortsratsinitiative mit dem Ziel, unsinnige und viel zu weitgehende Verbote und Einschränkungen abzuwenden oder wenigsten in Regeln, die auch befolgt und akzeptiert werden können, umzuwandeln.

In einer sehr gut besuchten Informationsveranstaltung in Herberhausen wurden Ortsrat und

Bürgern vom Niedersächsischen Umweltministerium eine Auslegung zum Verordnungstext zugesichert. Diese besagt u.a., dass Wanderungen von privaten Gruppen nicht als organisierte Veranstaltungen anzusehen sind und dass es kein Verbrechen ist, wenn Kinder mal ein Blümchen abpflücken. Die Regelung „Spaziergänger dürfen nur noch auf gekennzeichneten Wegen gehen“ ist so zu verstehen, dass Spaziergänger auf ALLEN Wegen, mit Ausnahme von Trampelpfaden, Waldschneisen und Rückelinien gehen dürfen.

Wir halten die Umwandlung des Göttinger Waldes in ein Naturschutzgebiet nach wie vor für Unsinn. Der Ortsrat Herberhausen hat zweimal ganz entschieden „Nein“ dazu gesagt. Aber wir können am Votum des Rates der Stadt, die „Ja“ gesagt hat, nichts ändern und mit den mittlerweile so ausgelegten Bestimmungen können wir uns abfinden. Mehr Informationen zum NSG „Göttinger Wald“ hierzu finden Sie auf der Internetseite www.spd-herberhausen.de

Zu einer Verbesserung des Radweges zwischen Knochenmühle und Herberhausen wurden dem Ortsrat verschiedene Planungen vorgelegt, die alle nicht auf Wohlwollen stießen. Eine Mehrheit im Ortsrat würde gerne mit einem Radweg und einer einseitigen Bepflanzung der Straße mit Bäumen ein schöneres Aussehen und den Radfahrern eine sicherere Fahrt ermöglichen. Über den Vorschlag der Stadt, den Wichernweg als Radweg nachts zu beleuchten, konnten wir in der SPD nur den Kopf schütteln. Wir wären dann wohl der einzige Ort mit einem nächtens beleuchteten Feuchtbiotop und auf solchen „Ruhm“ verzichten wir gerne. Daraufhin wollte die Stadt die verschiedenen Anregungen des Ortsrates aufnehmen und noch einmal planen ...

IMPRESSUM

Herberhausen heute

Zeitung der SPD in Herberhausen

Ausgabe Januar 2008

Verantwortlich:

V. Grothey, Tel. 21471

I. Möhring, Tel. 224 77

Druck: Pachnicke-Druck, Tel. 4 2526

www.spd-herberhausen.de

Naturschutzmaßnahmen auf dem Drakenberg

Auch in diesem Jahr wurde in einer Gemeinschaftsaktion am Drakenberghang weiter gearbeitet. Stück für Stück kommen die Bürgerinnen und Bürger dem Ziel näher, hier wieder einen Trockenrasen entstehen zu lassen, an dem sich nicht nur die Menschen sondern auch viele Tiere und Pflanzen erfreuen können. Leider haben die Orchideen 2007 nicht so üppig geblüht. Das lag aber an dem sehr warmen und trockenen April. Der Enzian hat uns dafür mit seinen schönen dunkelblauen Blüten im Herbst entschädigt. Auch seltene Falter und andere licht- und wärmeliebende Insekten haben sich inzwischen wieder eingestellt.

Inzwischen wird unsere Aktion auch im Programmheft der Biologischen Schutzgemeinschaft angekündigt. Die freiwilligen Helfer von der BSG kommen aus der Stadt und dem Landkreis Göttingen, um an dieser Aktion teilzunehmen und unterstützen die Herberhäuserinnen und Herberhäuser mit Rat und Tat.

Unser herzliches „Dankeschön“ gilt allen, die bei dieser Arbeit mitmachen.



Eine solche Aktion findet man wirklich nicht in jedem Ort. Umso mehr hat es uns empört, dass bei der Diskussion um den Göttinger Wald ausgerechnet Herberhausen als „uninteressiert am Naturschutzgedanken“ dargestellt wurde. Wenn überall soviel Eigeninitiative und freiwillige Arbeitsleistung in den Naturschutzgedanken eingebracht würde wie in Herberhausen, dann sähe es in unserer Landschaft besser und vielfältiger aus!

Ausblick: Landtagswahlen am 27. Januar 2008

Geht es Ihnen wie uns? Haben Sie auch das Gefühl, dass es in der Landesregierung in Hannover nur wenig bekannt ist, das Göttingen zum Land Niedersachsen zählt? Anders kann man wohl kaum die Geringschätzung erklären, die

stehen die Hochschulen Oldenburg und Vechta hoch im Kurs!

Wir werben dafür, dass die Wählerinnen und Wähler aus unserer Region diese Politik verändern.

Wir werben dafür, dass Göttingen wieder eine starke Stimme in Hannover bekommt.

Wir werben für einen Regierungswechsel und für unsere Kandidatin: Dr. Gabriele Andretta.

Geboren am 07. März 1961 in Morbach / Hunsrück Rheinland-Pfalz. Nach dem Abitur folgte von 1980-85 das Studium der Sozialwissenschaften, Volkswirtschaftslehre und Psychologie an der Uni Göttingen. 1985 das Diplom und 1990 die Promotion. Ab 1986 war Gabriele Andretta als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uni Göttingen beschäftigt und ab 1996 als Hochschulassistentin tätig. Sie hat zwei Kinder. Seit 1998 vertritt sie als Abgeordnete im Niedersächsischen Landtag den Wahlkreis 21 Göttingen. Sie ist Sprecherin für den Bereich Wissenschaft und Mitglied im Aus-



MdL Gabriele Andretta mit Ortsbürgermeisterin Ingrid Möhring

unsere Region durch die jetzige Regierung von CDU und FDP erfährt. Die Wertschätzung der Universität Göttingen durch die frühere SPD Regierung ist leider Vergangenheit. Bei der CDU

stehen die Hochschulen Oldenburg und Vechta hoch im Kurs!

SPD

schuss für Wissenschaft und Kultur und im Schulausschuss

Ende Oktober besuchte Gabi Andretta die SPD in Herberhausen. Bei diesem Besuch ließ sie sich über die Situation der Grundschule Herberhausen unterrichten. Wir berichteten ihr von der Doppelklasse, die aufgrund der wenigen Kinder in diesem Jahr eingerichtet werden musste. Wir konnten aber mitteilen, dass im nächsten Jahr wieder eine reguläre erste Klasse eingeschult wird.

Bildung für alle - von Anfang an!

SPD Landtagsabgeordnete Gabriele Andretta setzt sich für mehr Chancengleichheit ein!

Wer es ernst damit meint, dass Kinder unsere Zukunft sind, der muss auch Ernst machen mit der Förderung aller Kinder. In unserem Bildungssystem werden Chancen immer noch nach sozialer Herkunft verteilt. Die soziale Schere wird auch im Bildungswesen stärker sichtbar. Zahlreiche Kinder und Jugendliche werden einfach abgehängt. Auch in unserer Stadt verlässt jeder zehnte Jugendliche die Schule ohne einen Abschluss. Viele gehen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz leer aus. Damit dürfen wir uns nicht abfinden. Beginnen müssen wir bei der Förderung der Kleinen, Kindergartenplätze müssen für Eltern kostenlos sein und Sprachförderung in jeder Kita angeboten werden. Denn der Volksmund hat recht: „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr!“

Wo Eltern es wollen, wird die „Gemeinsame Schule“ eingeführt, in der Kinder besser gefördert werden und bis zur 10. Klasse miteinander und voneinander lernen können. Die IGS in Geismar macht uns seit 30 Jahren vor, dass eine solche Schule erfolgreich arbeitet. Sie genießt bei Eltern, Schülern und Bildungsexperten hohes Ansehen.

Wir können es uns einfach nicht mehr leisten, auf Talente von Kindern und Jugendlichen zu verzichten, indem wir ihre Förderung vom Geldbeutel der Eltern abhängig machen. Dies gilt auch für die Chance, ein Studium beginnen zu können. Mit der Einführung von Studiengebühren durch die CDU-Landesregierung sind vor den Hochschulen neue soziale Hürden aufgebaut worden. Um studieren zu können, müssen sich Kinder aus einkommensschwächeren Fa-

Wenn Sie Fragen an die Landtagsabgeordnete Dr. Gabriele Andretta haben:

Am **Donnerstag, den 24. Januar 08** haben Sie dazu Gelegenheit. Die SPD wird an der Bushaltestelle einen Stand aufbauen und Dr. Gabriele Andretta steht Ihnen **von 17.00 bis 18.00** Uhr für Fragen und Anregungen oder einfach nur zum persönlichen Kennen lernen zur Verfügung.

milien verschulden. Das schreckt viele Familien ab. Die SPD will, dass auch Kinder aus Arbeiter- und Migrantenfamilien studieren können. Deshalb werden wir die Studiengebühren wieder abschaffen und die Hochschulen kräftig ausbauen.



MdL Gabriele Andretta im Gespräch mit Studenten auf dem Göttinger Campus

Investitionen in Bildung kosten Geld, doch diese Investition lohnt sich. Das wusste schon Benjamin Franklin, der gegen seinen Finanzminister argumentierte: „Wenn Sie meinen, Bildung sei teuer, dann versuchen Sie es einmal mit Dummheit!“

Göttingen als Stadt der Bildung und des Wissens wird von diesen Investitionen besonders profitieren. Die Georg-August-Universität und

die Fachhochschulen sind die wichtigsten Arbeitgeber der Region. Die vielen Wissenschaftler und Studierenden prägen das ganze Leben in unserer Stadt. Wir alle profitieren nicht nur von ihrer Wirtschaftskraft, sondern auch von den Ideen, die die Menschen von nah und fern mitbringen und hier verwirklichen.

Mit der Wahl der Universität Göttingen als einer der bundesweit neun geförderten Spitzenuniversitäten wird die ganze Region einen Riesen Schub erhalten. Viele Studierende werden in Zukunft in Göttingen studieren wollen, deshalb müssen dringend zusätzliche attraktive Studienplätze an der Universität und der Fachhochschule geschaffen werden. Der Ausbau der Fachhochschule auf den Zieten bietet die Chance dazu, das dafür erforderliche Grundstück stellt

die Stadt zur Verfügung. Die Finanzierung der Studienplätze wird vom Bund unterstützt. Jetzt ist das Land am Zug! Auf die Politik und den Förderwillen der Landesregierung kommt es entscheidend an.

Wir alle wissen, die Studierenden von heute sind die so dringend benötigten Fachkräfte, Forscher und Erfinder von morgen.

Göttingen ist gut aufgestellt, um die Herausforderungen zu meistern. Ohne mehr soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit wird es aber nicht gehen. Dafür werde ich mich einsetzen.

Ihre Gabriele Andretta

Bei der Landtagswahl am 27. Januar haben Sie zwei Stimmen:



für die Wahl einer/eines Wahlkreisabgeordneten

Erststimme

1	Dr. Gabriele Andretta Sozialdemokratische Partei Deutschlands, SPD	<input type="radio"/>
2	Dr. Gabriele Andretta Sozialdemokratische Partei Deutschlands, SPD	<input checked="" type="radio"/>
3	Dr. Gabriele Andretta Sozialdemokratische Partei Deutschlands, SPD	<input type="radio"/>



für die Wahl eines Landeswahlvorschlags (Partei) – maßgebende Stimme für die Verteilung der Sitze insgesamt auf einzelne Parteien –

Zweitstimme

<input type="radio"/>	A-Partei	1
<input checked="" type="radio"/>	SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands	2
<input type="radio"/>	C-Partei	3

**Erststimme für Gabi Andretta
Zweitstimme für die SPD**